

Handlungsfreiheit sichern zum Wohl der Stadt:

Zukunftsfähigkeit erhalten, um Zukunft zu gestalten

Rede zur Etatplanung 2026

Fraktionsvorsitzender Rolf Tups

Ratssitzung am 19. März 2026

CDU
PACKT
AN!

Handlungsfreiheit sichern zum Wohl der Stadt: Zukunftsfähigkeit erhalten, um Zukunft zu gestalten

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wenn ich heute zum Haushalt der Stadt spreche, dann anders, als Sie es vielleicht erwarten.

Ich werde Ihnen nicht die einzelnen Anträge und Initiativen vorstellen, die die schwarz-grüne Koalition in die heutige Ratssitzung einbringt.

Ich habe ebenfalls nicht vor, Ihnen unsere Haushaltsbeschlüsse aus den zurückliegenden Ausschüssen zu erläutern. Das können unsere Fachleute viel besser und genauer als ich.

Mein Anliegen ist vielmehr, klarzumachen, mit welchen Lösungen wir als CDU und GRÜNE im diesjährigen städtischen Haushalt auf die Herausforderungen durch die stark veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen reagieren.

Denn entscheidend ist für uns: Düsseldorf soll und muss trotz wirtschaftlicher Unsicherheit und schwankenden Einnahmen seine Handlungs- und Zukunftsfähigkeit behalten.

Unser Kernziel ist daher: Wir sichern für Düsseldorf die finanziellen Spielräume von morgen.

Blicken wir zunächst auf die Rahmenbedingungen: Die gesamtwirtschaftliche Lage ist weiterhin angespannt.

Deutschland befindet sich nach zwei Jahren Rezession in einer Phase der Stagnation.

Erste schwache Signale der Erholung sind durch den Konflikt im Mittleren Osten akut wieder gefährdet. Die Energiepreise gehen hoch – die Inflation kehrt zurück.

Was tun viele Unternehmen? Sie passen ihre Kostenstrukturen an, verzichten auf Neueinstellungen oder bauen Personal ab, und sie schieben ihre Investitionsentscheidungen auf.

Ein unsicherer Arbeitsmarkt sowie die jüngsten Preisaufschläge bei Öl, Gas und Benzin dämpfen spürbar die Nachfrage der privaten Haushalte und Verbraucher.

Denn der Alltag für die Familien wird teurer, ihre Kaufkraft nimmt ab. Entsprechend geben sie weniger Geld aus und reduzieren ihren Konsum.

Der Einzelhandel und die Gastronomie sind mit die ersten Branchen, die es trifft und bei denen es dann in der Folge knirscht.

Diese Wechselwirkungen gleichen Zahnrädern: Eins greift mechanisch ins andere – überträgt damit die Bewegung und gibt sie weiter.

Um im Bild zu bleiben: Die „Drehbewegung“ erfasst zwangsläufig auch die kommunalen Finanzen.

Womit wir beim Haushalt der Stadt Düsseldorf sind.

Nach den zurückliegenden positiven Ertragsjahren schwächen die ausbleibenden Wachstumsimpulse und die Konjunkturfolgen des Iran-Kriegs unsere Einnahmebasis in allen Bereichen.

Der Trend zeigt bereits nach unten: Unsere wichtigste Einnahmequelle, die Gewerbesteuer, wird sich in diesem Jahr gegenüber dem Rekordjahr 2023 voraussichtlich um 16 Prozent – also fast 275 Millionen Euro – verringern. Sie sinkt laut Plan von 1,67 auf unter 1,4 Milliarden Euro.

Damit ist Düsseldorf im Vergleich zu vielen anderen Städten zwar immer noch privilegiert: Ja, die Landeshauptstadt zieht weiterhin Unternehmen und Kapital an – auch dank der hervorragenden Ansiedlungspolitik unseres Oberbürgermeisters und von Wirtschaftsdezernent Christian Zaum.

Und auch der Düsseldorfer Branchen-Mix ist ein wesentlicher Faktor unserer Stärke.

Aber es sind eben auch die wachsenden Ausgaben, die die städtischen Einnahmen übersteigen – die unsere Rücklagen aufzehren – und so den Haushalt in Schieflage bringen.

Den größten Ausgabenposten haben wir übrigens nicht in der Hand, weil er aus sozialen Pflichtaufgaben besteht, die uns der Gesetzgeber vorschreibt.

Und auf die Personal- und Versorgungskosten, die seit 2022 um rund 30 Prozent gestiegen sind, können wir nur teilweise einwirken – Tarifsteigerungen und die Pflicht zu Pensionsrückstellungen werden von außen an uns herangetragen.

Wir müssen etwa sehen: Jeder Prozentpunkt im Tarifabschluss schlägt mit rund sechs bis sechseinhalb Millionen Euro Mehrkosten im städtischen Personaletat zu Buche.

Bei drei Prozent Steigerung liegen wir schnell bei 20 Millionen Euro, die on top aufgebracht werden müssen.

Meine Damen und Herren!

In dieser ernsten Haushaltslage kann es für uns als schwarz-grüne Koalition heute und in den nächsten Jahren nur eine Lösung geben: Zusammen mit der Stadtspitze und der Stadtverwaltung gehen wir den Weg der Konsolidierung.

Wir sind uns einig, dass wir gemeinsam handeln und konsequent an einem Turn-around arbeiten müssen.

Denn wir als CDU und GRÜNE haben dasselbe vordringliche Ziel: Wir wollen unbedingt, dass Düsseldorf als Kommune finanziell handlungsfähig bleibt.

Darum werden wir entschieden Spar-Anstrengungen unternehmen, um die Aufstellung eines Haushalts-Sicherungs-Konzepts abzuwenden.

Das tun wir Koalitionspartner gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister und unterstützen ihn.

Für dieses Ziel ergreifen wir einvernehmlich und entschlossen die folgenden Maßnahmen.

Wir wollen konsumtive Ausgaben und Zukunfts-Investitionen wieder in ein besseres und nachhaltiges Verhältnis bringen.

Investitionen haben Vorrang. Wir werden deshalb alle konsumtiven Ausgaben im Rahmen einer Aufgabenkritik auf den Prüfstand stellen, um sie nach Wichtigkeit zu priorisieren und zu begrenzen.

Wir müssen dabei genau unterscheiden: Was gehört in den kommunalen Pflichtkanon? Was sind freiwillige Leistungen? Und welche dieser freiwilligen Leistungen sind für das Funktionieren unserer Stadt wichtig?

Für Letzteres ist das Projekt „Sicherheit im Bahnhofsumfeld (SiBu)“ ein gutes Beispiel.

Hier finanzieren wir den doppelten Schwerpunkt von Sicherheit und Sauberkeit einerseits und von gezielter sozialer Unterstützung und Streetwork andererseits. Mit diesem Mix verbessern wir die Lebensqualität in einem zentralen Quartier unserer Stadt.

Wir werden die städtischen Pflichtaufgaben stärken – in der Bildung, in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, in den sozialen Diensten.

Zugleich werden wir die Aufwendungen für die freiwilligen Leistungen intensiver steuern und – wo immer nötig – an die Haushaltsrealität anpassen.

Ganz klar: Wir müssen hier die Kosten bremsen und runterfahren – auch wegen des Risikos weiterhin rückläufiger Einnahmen.

Auch der Personalbereich erfährt ein verändertes Kostenbewusstsein: CDU und GRÜNE begrüßen und unterstützen ausdrücklich die Konsolidierungs- und Effizienz-Vorschläge von Dezernent Olaf Wagner.

Wichtig ist: Die Stadt erfüllt ihre Kern-Aufgaben weiter zuverlässig für die Bürger und Unternehmen.

Genau das erwartet die Stadtgesellschaft von uns!

Meine Damen und Herren!

Perspektivisch wollen wir zu einem strukturell ausgeglichenen Haushalt zurückkehren.

Haushalts-Kompetenz bedeutet: Wir bringen die Entwicklung der Ausgaben unter Kontrolle und lenken so die städtischen Finanzen in die richtige Bahn.

Diese Kompetenz hat die CDU!

Ich wiederhole meine zentrale Botschaft: Unser Konsolidierungskurs bewahrt Düsseldorfs Zukunftsfähigkeit.

Wir wollen als Kommune auch künftig souverän und selbstbestimmt bleiben in der Aufstellung und Gestaltung unseres Haushalts – und gegenüber der Kommunal-Aufsicht unsere Finanzhoheit behalten.

Im Etat 2026 setzen wir als CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN klare Prioritäten, damit die Landeshauptstadt den Menschen weiterhin Chancengerechtigkeit, Wohlfühl-qualität und gute Entfaltungsmöglichkeiten bietet.

Über die Daseinsvorsorge hinaus sichern wir im Haushalt ein Mehr an Leistungen: bei Kindern, Jugendlichen, Familien und Senioren, in der Sport- und Kulturförderung, für Ehrenamt und Brauchtum.

Damit sind wir weiterhin Spitzenreiter in NRW und über die Landesgrenzen hinweg.

Darauf können sich die Menschen verlassen!

Und: Wir werden den Hebesatz der Gewerbesteuer nicht erhöhen.

Darauf können sich die Unternehmen verlassen!

Wir werden als Stadt weiter investieren und damit Zukunft gestalten – besonders wenn es darum geht, eine leistungsfähige kommunale Infrastruktur bereitzustellen.

Entsprechend sind unsere Top-2-Investments im Jahr 2026: der Schulbau mit 260 Millionen Euro und die Mobilität mit 160 Millionen Euro.

Diese investiven Spielräume wollen wir uns durch unsere Doppel-Strategie aus Sparen und Priorisieren auch weiterhin offenhalten.

Wir erhalten Düsseldorfs Zukunftsfähigkeit, um Düsseldorfs Zukunft gestalten zu können.

Denn nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt.

Meine Damen und Herren!

Im Namen der CDU-Ratsfraktion geht mein Dank an unseren Koalitionspartner BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die vertrauensvollen und lösungsorientierten Etatberatungen.

Wir danken unserem Oberbürgermeister, dem Dezernentenkreis, der Kämmerei und allen städtischen Beschäftigten für die gute Zusammenarbeit – grundsätzlich und insbesondere im Vorfeld dieser Haushaltssitzung.

Wir danken auch beiden Fraktionsgeschäftsstellen unserer Koalition für die hervorragende Unterstützung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich wünsche uns allen heute hier im Rat erfolgreiche Beratungen.

Zum Wohl unserer Stadt!

